



Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Diese Pressemappe enthält:

- ◆ Pressemitteilung
- ◆ Programm der Auftaktveranstaltung KoLIBRI „Interkulturell lernt schnell“
- ◆ Einführung zur Auftaktveranstaltung KoLIBRI „Interkulturell lernt schnell“
- ◆ Grußwort des Generalkonsuls der Türkischen Republik
- ◆ Grußwort des Konsuls der Italienischen Republik
- ◆ Grußwort der Vizekonsulin der Kroatischen Republik
- ◆ Broschüre KoLIBRI „Interkulturell lernt schnell“
- ◆ Schautafeln zur Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI
- ◆ EQUAL- Das Programm in Kürze
- ◆ Prominenter Meinungs-Spiegel





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Pressemitteilung

„Beraten – Bilden – Begleiten. KoLIBRI wird flügge“

Im Rahmen der europäischen **Gemeinschaftsinitiative EQUAL** haben sich in Baden-Württemberg Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Kammern und Unternehmen, Arbeitsverwaltung und Berufsberatung, Generalkonsulate, Städte, Landesbehörden sowie Kirchen und sonstige Akteure der Zivilgesellschaft zu der **Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI** zusammengefunden.

Das **Ziel** von KoLIBRI: Die nachhaltige Förderung der in Baden-Württemberg lebenden Migrantinnen und Migranten im Hinblick auf ihre Beschäftigungsfähigkeit.

In so genannten **Teilprojekten** und einer projektübergreifenden Zusammenarbeit will KoLIBRI innovative und integrierte Handlungsstrategien und Konzepte einer nachhaltigen Beratung, Begleitung, Förderung und Bildung von Migrantinnen und Migranten entwickeln unter Einbeziehung der jeweiligen ethnischen, sprachlichen, kulturellen und vor allem der persönlichen Ressourcen.

Nicht nur für die Zuwanderer unserer pluralen Gesellschaft sollen **haltbar bessere Bedingungen** gefunden werden. Im Rahmen von EQUAL geht es auch darum, neue Ansätze für die **Überwindung von Fremdenfeindlichkeit** und Rassismus zu entwickeln, die einem **zusammenwachsenden Europa** entgegenstehen.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI begrüßt das Berufsbildungswerk ENAIP e. V. als nationale und transnationale Koordinierungsstelle u. a. den Ehrenbürger der Landeshauptstadt Stuttgart Herrn **Prof. Dr. Manfred Rommel**, die Justizministerin und Ausländerbeauftragte der Landesregierung Frau **Corinna Werwigk-Hertneck** und drei **Vertreterinnen und Vertreter der Generalkonsulate der türkischen, italienischen und kroatischen Republiken**. Es diskutieren strategische mit operativen Partnern, es treffen vier unterschiedliche Nationalitäten zusammen, um gemeinsam nach Lösungsansätzen für dieselben Probleme zu suchen und um die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Herkunftsländer herauszuheben.

Worauf es in der Beratung und Begleitung von jugendlichen Migrantinnen und Migranten ankommt und warum es so wichtig ist, dass sich die Akteure selbst um ihre Beratung kümmern, wird **SWR-Redakteurin Anna Koktsidou** im Rahmen eines **Rundgespräches** mit diesen Gästen unter dem Motto **„Beraten – Bilden – Begleiten. KoLIBRI wird flügge“** erörtern: Harald Törtl, IHK Region Stuttgart; Dr. Heinz Hinz, Schulzentrum Silberburg; Paolo Rosamilia, Berufsbildungswerk ENAIP e. V.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Einführung

Maria Meic-Sidic, Kroatische Kulturgemeinschaft
Erol Dilmen, Verein türkischer Akademiker

Maria:

Sehr verehrte Frau Ministerin Werwigk-Hertneck,
sehr geehrter Manfred Rommel, ...

Erol:

... sehr geehrte Mitglieder des konsularischen Korps,
meine Damen, meine Herren,

wir begrüßen Sie im Namen der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI ganz herzlich.

Maria:

... und wir begrüßen die Vertreter der Presse.

Wir, das ist Erol Dilmen, Vorsitzender des Vereins türkischer Akademiker ...

Erol:

... und das ist Maria Meic-Sidic, Vorstandsmitglied in der Kroatischen Kulturgemeinschaft ...





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Maria:

... freuen uns, dass der KoLIBRI mit der heutigen offiziellen Auftaktveranstaltung flügge geworden ist. Das erhöht den Druck auf die Eltern und Paten, die Akteure dieser Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI. Wie wird er sich betragen? Es würde uns kränken, liebe Freunde, liebe Gäste, wenn es am Ende hieße: Das ist aber ein komischer Vogel!

Erol:

Welches Ziel hat unser KoLIBRI? Er will in Baden-Württemberg lebende Migrantinnen und Migranten nachhaltig fördern. Sie beraten, begleiten, ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen. Wir wollen das, weil wir gerade in unserer ethnischen, sprachlichen und kulturellen Verschiedenheit große Ressourcen für ein zusammenwachsendes Europa sehen. Wir glauben, dass diese Ressourcen in vielen Branchen zu „soft und hard skills“ einer zukünftigen europäischen Arbeitswelt heranreifen können.

Maria:

Eingebettet in die Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL starten wir mit KoLIBRI in eine Zeit hinein, in der aktuell viel über das Hartz-Konzept, ein neues Bündnis für Arbeit, über Lehrstellenoffensive und wachsende Arbeitslosigkeit gesprochen, berichtet und geschrieben wird. Wir, die Migrantinnen und Migranten, die als Akteure in der Entwicklungspartnerschaft auftreten, werden mit KoLIBRI selbst aktiv. Das ist auch insofern etwas Neues, weil sich hier drei unterschiedliche ethnische Gruppen, Menschen mit türkischem, italienischem beziehungsweise kroatischem Migrationshintergrund, zu einer Partnerschaft im positiven Sinne „verpflichtet“ haben, die innovative und integrierte Handlungsstrategien und Konzepte entwickeln will.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KOLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Erol:

Statt zu klagen, wollen wir neue Wege gehen. Nicht alleine, sondern gemeinsam, vernetzt in einer Partnerschaft. Trotzdem ist es ein Wagnis.

Und wir haben bereits eine lange Migrationsgeschichte hier in Deutschland hinter uns, die auch schwierig war, noch immer schwierig ist. Aber wir sind jetzt an einem Punkt angelangt, an dem wir uns mit eigenen Konzepten Gehör verschaffen wollen. Nicht weil wir meinen, die Minderheitengruppen können es besser als die Kommissionen und Bündnisse der Mehrheitsgesellschaft. Wir glauben, dass der Perspektivenwechsel ein entscheidendes, förderndes Element für diese Partnerschaft in seiner Bedeutung für den Arbeitsmarkt sein kann.

Maria:

Der Perspektivenwechsel sieht so aus, dass wir uns nicht ausschließlich fragen wollen, was kann die Mehrheitsgesellschaft für uns tun, sondern auch, was können wir für uns selbst und damit auch für die Mehrheitsgesellschaft tun? Auf der einen Seite wollen wir unsere Besonderheit würdigen, die auch einen Teil unserer Ressourcen ausmacht – Interkulturalität und Mehrsprachigkeit –, auf der anderen Seite wollen wir auch nicht die Augen vor den Schwächen verschließen. Die Akteure sind zwar die Migrantinnen und Migranten, wir wollen aber deutsche Partner mit einbinden. Erst so erreichen wir eine „mehrheitsfähige“ Partnerschaft, die sich in einen Prozess begeben kann.

Erol:

Verehrte Gäste, eine Partnerschaft sollte auf Wachstum angelegt sein. Wir verfolgen hochgesteckte Ziele, bei denen wir manches Misslingen vielleicht ebenso einplanen müssen wie das Gelingen des Gesamtvorhabens. Doch wir wachsen an Dingen, die wir überwinden, und nicht an Realitäten, die wir kennen. Die Entwicklungspartnerschaft KOLIBRI ist stark präventiv angelegt. Wir wollen Freiräume und Bedingungen schaffen,





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

die bereits in den Kindergärten eine neue Wahrnehmung von interkulturellen Kommunikationsprozessen ermöglichen. Viele KoLIBRI-Partner rekrutieren sich aus dem Bereich der Pädagogik. Stellvertretend sei hier Dr. Heinz Hinz, Leiter des Schulzentrums Silberberg, genannt, der im späteren Rundgespräch über sein und andere Projekte berichten wird.

Maria:

In der schulischen und beruflichen Ausbildung setzen wir auf eine Verstärkung des muttersprachlichen Unterrichts und eine Förderung dieser Ressourcen in der Berufsausbildung. Über eine Teilzeitqualifikation an der IHK Region Stuttgart, Harald Tötl wird Rede und Antwort stehen, wollen wir Absolventen fit machen für Unternehmen, die international agieren. Für Paolo Rosamilia und Norbert Kreuzkamp vom italienischen Berufsbildungswerk ENAIP hier in Stuttgart mag das klingen wie ein alter Hut, denn seit über vier Jahrzehnten verfolgt die ENAIP erfolgreich genau dieses Konzept. Diesmal ist das Projekt noch größer, noch ehrgeiziger – kooperieren diesmal doch drei Nationalitäten miteinander.

Herr Rosamilia wird uns im „Round-Table-Gespräch“ erzählen können, wie das zu schaffen ist.

Erol:

Gemeinsam mit unseren strategischen Partnern, den drei Generalkonsulaten, den Städten, Landesbehörden, Arbeitsverwaltungen und Berufsberatungen wollen wir die Möglichkeiten schaffen, neben den vorhandenen Konzepten neue Modelle zu entwickeln, zu erproben und auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen. Dass sich der Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Prof. Dr. Josef Schmid – Mitglied der Rürupp-Kommision – der Evaluation annimmt, ist für uns die beste aller Möglichkeiten.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Maria:

Wir wollen uns in den nächsten Stunden mit Ihnen darüber unterhalten, wie wir die Dinge verwertbar machen können, die wir selber sind. Sicher keine „Ich-AGs“ und keine „Arbeitskraftverwerter“, sondern Migrantinnen und Migranten, deren Anpassungsfähigkeit eine Ressource ist und deren Interkulturalität eine politische, gesellschaftliche und arbeitsmarktrelevante Zukunft hat. Im Rundgespräch, moderiert von der SWR-Redakteurin Anna Koktsidou, im Anschluss an die folgenden Grußworte, sind wir gespannt auf die Einblicke in die einzelnen Projekte und die projektübergreifenden Zusammenhänge von KoLIBRI.

Erol:

Wir sind stolz darauf, dass der langjährige Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Landeshauptstadt Stuttgart, Prof. Dr. Manfred Rommel, gekommen ist, um in vertrauter und eloquenter Weise, dem KoLIBRI hoffentlich seinen kritischen wie humorvollen Segen geben wird. Wie kaum ein anderer steht er für ein bürgerschaftliches Miteinander aller am Gemeinwesen beteiligter gesellschaftlicher Gruppen. Weit über seine Amtszeit und die Grenzen der Stadt hinaus hat Manfred Rommel die Mitbürger mit Migrationshintergrund aktiv und mit demokratischem Wohlwollen begleitet und mit ihnen neue Realitäten in den Köpfen und in den Herzen der Menschen geschaffen. So sind Sie, lieber Herr Rommel – ich glaube das darf ich hier heute so sagen – im Grunde seit Jahrzehnten ein Mutmacher und solidarischer Wegbegleiter für uns Migrantinnen und Migranten.

Maria:

Der Leiter der Stabsstelle der Ausländerbeauftragten der Landesregierung hat uns von Anfang an als strategischer Partner mit unterstützt. Seit dem 1. Januar sind Sie, sehr





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

verehrte Frau Werwig-Hertneck, die neue Justizministerin des Landes und gleichzeitig Ausländerbeauftragte der Landesregierung. Wir können uns gut vorstellen, dass Sie gemeinsam mit dem Amt auch einen großen Berg an Arbeit übernommen haben. Umso mehr freuen wir uns, dass Sie selbst heute bei uns sind und das Wort an uns richten. Dankeschön.

Erol:

Für unsere türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, für die an KoLIBRI beteiligten türkischen Projekte und für die Türkische Republik spricht der Generalkonsul Ahmet Funda Tezok.

Maria:

... In Vertretung der Kroatischen Republik sowie der in Baden-Württemberg lebenden Kroatinnen und Kroaten und für die Kroatische Kulturgemeinschaft wird die Vizekonsulin, Frau Prof. Dr. Jadranka Fumic-Belamaric ein Grußwort sprechen.

Erol:

Herr Dr. Luca Trifone, Konsul der Italienischen Republik, spricht einige Worte für seine italienischen Landsleute und die an KoLIBRI italienischen Projekte.

Vielen Dank schon jetzt den Rednerinnen und Rednern. Aber nicht nur diesen, sondern allen, die sich an unserer heutigen Veranstaltung aktiv mitgewirkt haben oder dies noch tun werden. Danke für ihr Kommen, ihr Engagement, ihre Worte, ihr offenes Ohr und ihre Bereitschaft, die Vorhaben der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI konstruktiv, kontinuierlich und nachhaltig zu unterstützen und zu begleiten.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KOLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Einen Partner darf und muss ich ganz besonders erwähnen: Die Initiatoren unserer Entwicklungspartnerschaft, die für uns die Koordination auf nationaler und transnationaler Ebene übernommen haben. Ich darf hier stellvertretend Herrn Paolo Rosamilia und Herrn Norbert Kreuzkamp vom Berufsbildungswerk ENAIP benennen.

Maria:

Noch ein Satz zur Programmabfolge. Sie können diese den ausliegenden Programmen entnehmen. Der Worte werden es heute einige. Deswegen gibt es – das haben Sie schon bemerkt – zwischendurch auch ein paar Töne, zum Genuss.

Nach dem jetzt folgenden Zwischenspiel darf ich Frau Werwig-Hertneck um Ihr Grußwort bitten. Dankeschön.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Grußwort des Generalkonsuls der Türkischen Republik in Stuttgart, Herr Ahmet Funda Tezok

Sperrfrist: Freitag, 14. Februar 2003, 14.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort

Sehr verehrte Frau Justizministerin,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Rommel,
meine verehrten Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die es mir ermöglicht haben darüber zu sprechen, was dieses Projekt für uns bedeutet. Manchmal denken wir, dass Dinge, die für uns aus verschiedenen Gründen heraus wichtig sind, auch für die andere Seite die gleiche Bedeutung haben, und wir handeln danach. Ich denke deshalb, dass es wichtig ist, heute einige Punkte über die Bedeutung des EQUAL-Projektes für die in Deutschland lebenden türkischen Staatsangehörigen zur Sprache zu bringen.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KOLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Für die türkischen Staatsangehörigen ist unser EQUAL-Projekt aus drei verschiedenen Gesichtspunkten sehr wichtig:

1. Das gemeinsame und wohl auch wichtigste Problem jedes Generalkonsuls, der als strategischer Partner an diesem Projekt mitwirkt, ist die Ausgrenzung aus der Gesellschaft, ebenso wie die ungleiche Verteilung der Chancen in allen Bereichen. Manchmal sind diese Ausgrenzung und die Ungleichheit mehr als eine beabsichtigte Handlung. Gründe für die Ausgrenzung können unter anderem in der Familie des Betroffenen liegen, in der Bildung, die er erfahren hat oder nicht sowie in seiner Religion. Dass sich dieses Projekt vor allem mit der Ausgrenzung und der Chancenungleichheit in der Arbeitswelt auseinandersetzt, erachte ich als besonders positiv. Für die Türken und vor allem die Jugendlichen unter ihnen, die sich ja als Staatsangehörige eines Landes in Deutschland aufhalten, das zwar seit 1999 offizieller Anwärtler der EU ist, ihr aber noch nicht angehört, ist EQUAL deshalb sehr wichtig. Diese Kinder aus Zuwandererfamilien versuchen Teil an dem zu haben, was ihre Eltern für den Aufschwung dieses Landes oder generell für Europa nach dem 2. Weltkrieg geleistet haben. Auch wenn sie als Ausländer betrachtet werden – was übrigens ein Fehlschluss ist: denn sie sind in Deutschland geboren und aufgewachsen und sehen ihren Lebensmittelpunkt hier – sie verdienen es, einen ehrenvollen Platz in der deutschen Gesellschaft einzunehmen.

2. Die berufliche Ausbildung und die orientierungsweisenden Maßnahmen dienen dazu, dass die Jugendlichen in ihrem zukünftigen Leben einer Arbeit nachgehen sollen, die sie gerne tun und die sie glücklich macht. Vor allem dienen diese Hilfestellungen aber dazu, dass das Wissen und die Fähigkeiten der Jugendlichen gesteigert werden. Dies ist der wichtigste Schlüssel für die Integration, denn sie versuchen dann verstärkt, sich in die Gesellschaft, in der sie glücklich und zufrieden leben, stärker einzubinden. Unter diesen Voraussetzungen verringern sich sowohl Berührungspunkte mit Randgruppen als auch strafbare Handlungen. Meine Hochachtung gilt allen Politikern, die verstanden haben, dass ein wichtiger Teil des Wohlstandes der deutschen Gesellschaft im Wohlergehen und im Wohlstand der darin lebenden Ausländer liegt.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

3. Die türkische Gesellschaft in Deutschland hat über dieses Projekt und durch die Vereine und Lehrer einen Weg gefunden, mit anderen Ausländern, die mit ihnen die gleichen Sorgen und Probleme teilen, gemeinsam zu arbeiten und zu wirken. Es gibt wohl nichts, was Menschen einander näher bringt als gemeinsame Probleme und das Suchen nach Lösungen dafür. Dieses vielseitige Projekt zeigt auch, dass Integrationsprobleme nicht auf der Ebene der verschiedenen Staatsangehörigkeiten in Angriff genommen werden sollten. Integration in Deutschland, das so viele Zuwanderer in sich vereint, funktioniert nur, wenn die gesamten Akteure wie Kroaten, Italiener und Türken in Deutschland sich daran beteiligen. Wer weiß, vielleicht erweitert sich dieses Projekt auch um andere Nationalitäten.

Für mich ist unser Vorhaben im Rahmen von EQUAL auch deshalb sehr wichtig, weil neben der Beratung der Jugendlichen in Hinsicht auf ihre berufliche Ausbildung auch die Lehrer des muttersprachlichen Unterrichtes zum ersten Mal an einem internationalen Projekt beteiligt werden. Sie steigern hierdurch ihre interkulturelle Kompetenz und übernehmen eine wichtige Aufgabe zur Integration.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Grußwort des Konsuls der Italienischen Republik in Stuttgart, Herr Dr. Luca Trifone

Sperrfrist: Freitag, 14. Februar 2003, 14.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Ministerin Werwigk-Hertneck,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Manfred Rommel,
Mitglieder des konsularischen Korps,
meine Damen und Herren,

Die Zukunft der Gesellschaft stützt sich auf die Jugendlichen: Denen müssen wir die Förderinitiativen richten, für die Jugendliche, versuchen wir uns eine bessere Gesellschaft vorzustellen und zu verwirklichen.

Die Initiative KoLIBRI, der Namen allein schon beflügelt, schafft Erwartungen, die man verwirklichen will, macht die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft für unsere Jugendlichen zweierlei Kulturen aus Baden-Württemberg konkret.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Für mich ist es heute eine Ehre, dass gerade ein italienisches Berufsbildungsinstitut, welches, wie wir alle wissen, eine große Tradition und Erfahrung auf diesem Gebiet hat, federführend für dieses Projektes ist, das für die neuen Generationen von Nutzen sein wird.

Ich freue mich, dass auch ich heute gemeinsam mit Ihnen die ersten öffentlichen Flügelschläge von KoLIBRI im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung beobachten und miterleben kann und fühle mich geehrt, dass ich einer derjenigen sein darf, die unserem KoLIBRI ein paar Geleitworte mit auf seinen Flug geben. KoLIBRI das sind Sie, das sind wir alle! KoLIBRI ist kein abstraktes Wortgebilde oder ein schön gestaltetes Logo auf ihren Briefbögen, KoLIBRI lebt durch unsere gemeinsamen und partnerschaftlichen Aktivitäten und von unserem Engagement.

Welches Ziel liegt diesem Engagement zugrunde?

Das Ziel von KoLIBRI ist, in Baden-Württemberg lebende Migrantinnen und Migranten nachhaltig im Hinblick auf ihre Beschäftigungsfähigkeit hin zu fördern.

Warum, so fragen sie sich vielleicht gerade, warum müssen italienische Migrantinnen und Migranten heutzutage noch immer im Hinblick auf die Integration in den Arbeitsmarkt gefördert werden?

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen:

Die Beteiligung von Kindern und jugendlichen italienischer Herkunft an höherer allgemeiner und beruflicher Schulbildung sowie an beruflicher Ausbildung ist immer noch gering.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Welche Erklärungs- und Lösungsansätze haben wir im Rahmen von KoLIBRI dafür?

Es besteht ein Mangel an gelingender Kommunikation zwischen der Institution Schule und den Eltern sowie ein Mangel an Beratungs- und Plausibilitätsdefiziten bei den Betroffenen, ihren Familien und im sozialen Umfeld.

Wir wissen jedoch: Unter den Italienerinnen und Italienern gibt es einen großen Bedarf an Beratung über einen längeren Zeitraum hinweg mit einer klaren Verbindlichkeit, die kurzfristige und langfristige Ziele formuliert. Diese Beratungs- und Begleitungsarbeit muss sich in erster Linie an den persönlichen Ressourcen, an den persönlichen Fähigkeiten und Kenntnissen der jungen Menschen orientieren. Die interkulturellen Kompetenzen der Betroffenen müssen in den Blick genommen und gegebenenfalls erweitert und vertieft werden. Das eigene Lernen des jungen Menschen, die eigene „Lernstrategie“ soll im Rahmen dieser Begleitung herausgearbeitet werden und muss an die persönliche Situation der/des Migranten/in angepasst sein. Desweiteren sind die Aufarbeitung der eigenen Arbeits- und Berufsbiografie und die Erarbeitung einer realistischen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten notwendige Schritte für eine zukunftssträchtige Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt.

Wo liegen die Chancen und Innovationen von KoLIBRI?

Den muttersprachlichen Lehrerinnen und Lehrern kommt meines Erachtens eine wichtige Rolle zu: Sie werden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der berufsorientierten Arbeit eingesetzt. Unterstützt werden sie von Expertinnen und Experten im Bereich berufsorientierte Arbeit mit Migrantinnen und Migranten und sie sollen intensiv mit Berufsberaterinnen und Berufsberatern des Arbeitsamtes zusammen arbeiten.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Die enge Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg, den Staatlichen Schulämtern und verschiedenen Haupt-, Realschulen und Gymnasien, Berufsberatungen der Arbeitsämter, den Kammern sowie Unternehmen und nicht zuletzt den Generalkonsulaten sind meines Erachtens die entscheidenden Erfolgsfaktoren von KoLIBRI.

Zudem ermöglicht die Einbindung in die Entwicklungspartnerschaft dem Projekt, über die gesamte Laufzeit einen engen Erfahrungsaustausch mit parallelen Ansätzen für kroatische, türkische und ggf. andere Migrantinnen und Migranten zu pflegen und gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln, um voneinander zu lernen. Die dabei entstehenden Synergieeffekte tragen dazu bei, die Vernetzung von Selbsthilfestrukturen zu fördern und diese nachhaltig zu stärken.

„Beraten – Bilden – Begleiten“: So das Motto des heutigen Rundgespräches. Ganz grundsätzlich heißt das für mich folgendes: Bei KoLIBRI geht es darum, Kompetenzen zu finden und zu fördern, um jemanden beschäftigen zu können, und dass diese Suche nach Kompetenzen und das damit verbundene Lernen einen prozess- und weniger einen zweckorientierten Charakter hat. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns, in diesem Sinne wünsche ich KoLIBRI genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch und Mut zum Ausprobieren und neue ungewöhnliche Wege zu gehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

**Grußwort der Vizekonsulin
der Republik Kroatien in Stuttgart,
Frau Prof. Dr. Jadranka Fumić-Belamarić**

Sperrfrist: Freitag, 14. Februar 2003, 14.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Ministerin Werwig-Hertneck,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Manfred Rommel,
Mitglieder des konsularischen Korps,
meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir, im Namen der Generalkonsulin der Republik Kroatien, Frau Dr. Vera Tadić, Sie alle recht herzlich zu begrüßen. Ich freue mich und danke Ihnen, dass ich an Ihrer Veranstaltung mitwirken darf.

Insbesondere freue ich mich, dass die Koratische Kulturgemeinschaft im Rahmen der Europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL an der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI aktiv teilnimmt.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Das kroatische Generalkonsulat in Stuttgart will tatkräftig das Gesamtvorhaben und das kroatische Teilprojekt unterstützen, denn wir sind der Ansicht, dass die Förderung der Integration von jugendlichen und erwachsenen Migrantinnen und Migranten in die hiesige Gesellschaft und Arbeitswelt gefördert werden muss.

Zu einer erfolgreichen Integration gehören Sprache, Ausbildung und Beruf. Dazu müssen gerade auch Bereitschaft und Fähigkeit zum interkulturellen Brückenschlag zwischen Herkunfts- und Zuwanderungsland weiterentwickelt werden. Alle Partner von KoLIBRI haben sich zum Ziel gesetzt, die Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund exemplarisch zu verbessern und neue Wege aufzuzeigen, um Tendenzen wie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu überwinden, die einer funktionierenden Integration entgegenstehen könnten.

Wir sehen KoLIBRI als Brücke zwischen Schule und Ausbildungsstelle für unsere Jugendlichen und wollen sie bei der Suche nach Beruf und Ausbildung unterstützen und ihnen Hilfestellungen geben. Unsere muttersprachlichen Lehrerinnen und Lehrer sollen und werden hierbei eine neue Aufgabe übernehmen. Und so begeben sich auch unserer Lehrerinnen und Lehrer in eine ähnliche Situation wie die jungen Leute: Der gesellschaftliche Wandel und der Arbeitsmarkt der Zukunft stellen uns vor immer wieder neue Herausforderungen, auf die wir mit Flexibilität und innovativem Handeln eingehen müssen. Wir sind gewiss, dass es mit der Unterstützung aller gelingen wird.

In diesem Sinne wünschen wir den Initiatoren, den beteiligten Partnern, den Teilprojekten, der Entwicklungspartnerschaft als Ganzen und sicherlich auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den vielen Haupt-, neben- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren ein gutes Gelingen und viel Erfolg für die gemeinsame Zukunft.

Wir sind dabei. Und wir freuen uns, dazu beizutragen, dass der KoLIBRI auf dem Flug sein Ziel erreicht.

Ich danke Ihnen.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KOLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

EQUAL – Das Programm in Kürze

www.equal-de.de

Die Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL zielt darauf ab, neue Wege zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten von Arbeitenden und Arbeitssuchenden auf dem Arbeitsmarkt zu erproben.

Im Vordergrund stehen die Förderung von Humanressourcen, insbesondere die berufliche Integration am Arbeitsmarkt benachteiligter Personengruppen, sowie die Verbesserung des lebensbegleitenden Lernens und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

EQUAL ist eingebettet in die Europäische Beschäftigungsstrategie und baut auf den Erfahrungen der vorausgegangenen Gemeinschaftsinitiativen ADAPT und BESCHÄFTIGUNG auf.

Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL werden neue, innovative Modelle gefördert, die geeignet sind Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen. Ziel ist, erfolgreiche Modelle in das bestehende Förderinstrumentarium im Bereich Bildung und Beschäftigung zu implementieren. Inhaltlich kann es sich dabei um Prozessinnovationen (z. B. neue Methoden/Konzepte), um zielorientierte Innovationen (z.B. neue arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen) oder um kontextorientierte Innovationen (z.B. Optimierung institutioneller Strukturen) handeln. Insofern wird EQUAL auch als ein „arbeitsmarktpolitisches Laboratorium“ betrachtet.

Die Projekte können dabei aus den verschiedensten Themenbereichen kommen, müssen sich jedoch an den vier Säulen der beschäftigungspolitischen Leitlinien orientieren.

Die Umsetzung der Projekte im Rahmen von EQUAL erfolgt durch Netzwerke, so genannten Entwicklungspartnerschaften und vollzieht sich in vier Aktionen bzw. zeitlichen Phasen.

Zur Implementierung erfolgreicher Konzepte in Politik und Praxis ist es erforderlich, die aus den Projekten gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse zu verallgemeinern und





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

denen zugänglich zu machen, die eine Umsetzung ermöglichen können, insbesondere also Politiker, Sozialpartner, Bildungseinrichtungen sowie andere maßgebliche Arbeitsmarktakteure. Beispielhafte Ansätze sollen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zu Lösungen zur Bekämpfung von Ungleichheiten und Diskriminierungen beitragen. Diesem „Mainstreaming-Prozess“ kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Mainstreaming findet auf zwei Ebenen statt:

Horizontales Mainstreaming beschreibt den Austausch von Erfahrungen und die Verbreitung von Ergebnissen auf operationeller Ebene. In diesem Fall können z.B. Entwicklungspartnerschaften aus dem gleichen Themengebiet, aber auch andere Organisationen mit ähnlichem Arbeitsschwerpunkt, zusammenarbeiten. Unter vertikalem Mainstreaming versteht man hingegen den Transfer von Erfahrungen und Ergebnissen auf die politische, rechtliche und institutionelle Ebene, wie z.B. Ministerien, Sozialpartner.

Ein weiteres wesentliches Element der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist die transnationale Zusammenarbeit mit anderen europäischen Partnern, die ähnliche Konzepte entwickeln und umsetzen. Sie ermöglicht, gegenseitig von den Erfahrungen des anderen zu lernen. Letztendlich trägt sie damit auch dazu bei, länderübergreifende arbeitsmarktliche Probleme zu lösen. Deshalb muss jede Entwicklungspartnerschaft mit mindestens einem Partner aus einem anderen Mitgliedsland zusammenarbeiten.

Für die Umsetzung von EQUAL stehen in der Bundesrepublik Deutschland für die Programmlaufzeit 2000-2006 insgesamt 514,4 Mio. EUR aus Mitteln des ESF zur Verfügung. Diese werden durch nationale Kofinanzierungsmittel nahezu verdoppelt auf 982,1 Mio. EUR. 40% der ESF-Mittel werden in der ersten Förderphase (2002-2005) aufgewandt. Von den 514,4 Mio. EUR fließen 40,6% in Ziel 1-Gebiete (neue Bundesländer), 59,4% in Nicht-Ziel 1-Gebiete (alte Bundesländer).

Die Europäische Union wendet insgesamt 2,973 Mrd. EUR aus Mitteln des ESF für die Gemeinschaftsinitiative EQUAL auf.





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

Prominenter Meinungs-Spiegel zu KoLIBRI

„Dass sich dieses Projekt vor allem mit der Ausgrenzung und der Chancen-Ungleichheit in der Arbeitswelt auseinandersetzt, erachte ich als besonders positiv“

Die berufliche Ausbildung und die orientierungsweisenden Maßnahmen dienen dazu, dass Jugendliche in ihrem zukünftigen Leben einer Arbeit nachgehen sollen, die sie gerne tun und die sie glücklich macht. Vor allem dienen diese Hilfestellungen aber dazu, dass das Wissen und die Fähigkeiten der Jugendlichen gesteigert werden. Dies ist der wichtigste Schlüssel für die Integration, denn sie versuchen dann verstärkt, sich in die Gesellschaft, in der sie glücklich und zufrieden leben, stärker einzubinden.“

Ahmet Funda Tezok, Generalkonsul der Türkischen Republik in Stuttgart,
aus: Grußwort zur Auftaktveranstaltung von KoLIBRI am 14.02.2003

„Die enge Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg, den Staatlichen Schulämtern und verschiedenen Haupt-, Realschulen und Gymnasien, Berufsberatungen der Arbeitsämter, den Kammern sowie Unternehmen und nicht zuletzt den Generalkonsulaten sind meines Erachtens die entscheidenden Erfolgsfaktoren von KoLIBRI.

Dr. Luca Trifone, Konsul der Italienischen Republik in Stuttgart,
aus: Grußwort zur Auftaktveranstaltung von KoLIBRI am 14.02.2003

„Wir sehen KoLIBRI als Brücke zwischen Schule und Ausbildungsstelle für unsere Jugendlichen und wollen sie bei der Suche nach Beruf und Ausbildung unterstützen und ihnen Hilfestellungen geben.“

Jadranka Fumić-Belamaric, Vize-Konsulin der Kroatischen Republik in Stuttgart
aus: Grußwort zur Auftaktveranstaltung von KoLIBRI am 14.02.2003





Europäische Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Auftaktveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft KoLIBRI

Freitag, 14. Februar 2003, 11.00 – 14.00 Uhr
Karl-Adam-Haus, Hospitalstraße 26, 70174 Stuttgart

„Wir freuen uns und unterstützen es, wenn die Bürgerinnen und Bürger nicht-deutscher Herkunft selbst aktiv werden. Wir glauben, dass wir mit KoLIBRI eine neue interkulturelle Kooperationsform entwickeln. Das ist genau das, was wir brauchen.“

Gabriele Müller-Trimbusch, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Stuttgart,
aus: KoLIBRI-Boschüre „Interkulturell lernt schnell“

„Wir sind offen für neue Arbeitsformen, die zur Beschäftigung gerade auch von Migrantinnen und Migranten führen. Im Rahmen von KoLIBRI wollen wir gemeinsam zuhören. Lernen und Neues erproben.“

Johannes Rettig, Direktor des Arbeitsamtes Ulm
aus: KoLIBRI-Boschüre „Interkulturell lernt schnell“

